

Sonabend

den 3. Decbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 29. Novbr. Se. Königl. Majestät haben dem Premier-Lieutenant des 2ten Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments, v. Seydlitz und Kurzbach, den Militair-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den General der Infanterie v. Rauch, den Bischof Meander, den Geheimen Ober-Revisionsrath Blanchard, den Geheimen Ober-Revisionsrath von Bernuth und den Geheimen Ober-Finanzrath von Stülpnagel zu Mitgliedern des Staateraths allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Kais. Oesterr. Cabinet's-Kurier Rohrmann ist von Wien hier angekommen, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieut. Adamow, als Kurier von St. Petersburg kommend, hier durch nach dem Haag gegangen.

Berichtigung. In der Bekanntmachung der Lotteriegewinne in dieser Zeitung vom 26. d. M., ist bei den 500 Thlr. Gewinnen statt der aufgeführten Nummer 64454 zu lesen: 64455.

Berlin, den 26. November 1831.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 26. November. Am 4. December, als am Stiftungstage der Leipziger Universität, wird daselbst mit großer Feierlichkeit der Grundstein zu dem neuen Universitäts-Gebäude gelegt wer-

den. — Man erwartet nächstens eine gänzliche Umgestaltung des k. sächs. Schulwesens: die untauglichen Lehrer sollen ausgeschieden und, nach Umständen, pensionirt werden. — Die Sache des Buchhändlers Hartmann in Leipzig ist jetzt beendigt: er ist aus der Communalgarde gestrichen worden und hat drei Tage Arrest gehabt. — Der Gesundheits-Zustand in Leipzig hat sich in den letzten Wochen nicht verändert. Die Anzahl der einfachen Durchfälle und Brechdurchfälle ist sich gleich geblieben: die gastrischen Fieber waren im Abnehmen. — Se. Maj. der König von Sachsen und des Prinzen Mitregenten königl. Hoh. haben zum Präsidenten des durch Verordnung vom 16. November errichteten k. sächs. Staateraths Se. k. Hoh. den Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen ernannt. Ordentliche Mitglieder desselben sind unter andern sämtliche Minister. Der ganze Staaterath besteht aus 23 Personen. Außerordentliche Mitglieder desselben sind a) für Militair-Angelegenheiten: die General-Lieutenants v. Gablenz und v. Cerrini; b) für Angelegenheiten des Cultus und des öffentlichen Unterrichts: der apostolische Vicar, Bischof Mauermann, und der Oberhofprediger Dr. v. Ammon.

Aus den Maineggenden, den 26. November. Die Fürsten von Löwenstein-Werthheim haben, zur Verwahrung ihrer durch die deutsche Bundesakte garantierten Eigenthumsrechte gegen legislative Eingriffe, bei dem Großherzoge von Baden einen Protest auf-

den Antrag des Abgeordneten v. Rottke wegen der Zehnablösung eingegeben.

Die k. bayerische Regierung hat eine Klage gegen die Hanauer Zeitung und eine andere gegen die Zeitschrift „Rheinbairern“, welche in Speier erscheint, anhängig gemacht: gegen letztere hat sie den Prozeß gewonnen; der Redakteur muß 50 Gulden Strafe zahlen.

Am 19. d. kamen durch Coblenz 4 Compagnien Waldeckscher und Lippe-Schaumburgscher Truppen, die bisher zur Garnison von Luxemburg gehört hatten und jetzt in ihre Heimath zurückkehren.

Wie man vernimmt, haben einige Zeitschriften in Süddeutschland Anlaß zu einer besondern Berathung der Bundesversammlung gegeben, und es dürfte demnächst eine Verfügung wegen dieses Gegenstandes erlassen werden.

Die in der bayerischen Quarantaine zu Waldmünchen befindlichen polnischen Generale Remorino und Langermann haben folgende Erklärung bekannt gemacht: „Waldmünchen, den 11. Novbr. Desseneliche Blätter rühmen die gute Aufnahme, die den Polen zu Theil geworden sey, welche in Oesterreich ein Asyl gesucht haben. Die Unterzeichneten halten sich verpflichtet, bekannt zu machen: daß, wenn auch die Regierung dieses Landes die wohlwollendsten Gesinnungen hat, wenn die Masse der Bewohner und die Armee Gefühl für die edelste Sache gezeigt haben, dasselbe doch nicht bei gewissen Behörden statt findet, welche die Macht mißbrauchen, die ihnen das Gesetz anvertraut hat. Als die Polen am 17. Septbr. auf dem Gebiete Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich angekommen waren, gab ihnen der k. k. Feldmarschall-Lieut. Baron v. Bertoletti in Gegenwart von 11 General-Offizieren (den Generalen Remorino, Sierawski, Bilinski, Sawrowski, Zawadzki, Langermann, Szajda, Konarski, und den Obersten und Brigadiers Urbinski, Gallois und Uruszewski) die Versicherung, daß nach beendigter Quarantaine ein Jeder auf sein Ansuchen einen Paß erhalten würde, um sich hin zu begeben, wohin es ihm gefällig wäre. Diese Erklärung wurde gegeben, als wir noch die Waffen in den Händen hatten: sie erstreckte sich unbedingt auf die Soldaten wie Offiziere, auf Polen wie Deutsche, Franzosen, Engländer, Schweden und Dänen, die im zweiten Armeecorps dienten. Nach Niederlegung der Waffen, welches drei Tage nach unserem Uebergange geschehen war, wurden die Truppen nach drei verschiedenen Punkten angewiesen, wo sie im Bivouac 38 Tage dem Ungeßüm der Witterung ausgesetzt waren, indem ein großer Theil der Soldaten weder Röcke, noch sonst schützende Kleider hatte. Die Generale mit den Offizieren ihres Stabes wurden unter Aufsicht gehalten im Schlosse von Siennawa. Keiner durfte sich in das Städtchen ohne Eskorte begeben, und den mit einer Mauer um-

gebenen Schloßgarten zu betreten, war untersagt. Zwei Tage nach unserer Ankunft in diesem Schlosse wurden wir mit Gewalt fortgerissen und abgesondert, ungeachtet unserer Protestationen, nach Rzeszow abgeführt. Der Befehl des General Bertoletti war so bestimmt, daß wir während unseres Marsches und in unserer Gefangenschaft mit Jemandem weder mündlich noch schriftlich uns besprechen durften. Ein Offizier mit 4 Korporalen und 4 Wachen von 25 Mann waren nicht allein bestimmt, auf unsere Personen während des Tages Acht zu haben, sondern auch unsern Schlaf während der Nacht zu belauschen. Die Bitte eines der Unserigen, einige Minuten und im Beiseyn eines Dritten mit einem an der andern Seite der Stadt bewachten Kameraden sich besprechen zu dürfen, wurde abgeschlagen. Wir waren recht eigentlich im „strengen Verhafte.“ Umsonst wendeten wir uns an Den, der so drückende Maaßregeln vorgeschrieben hatte. Der Herr General Bertoletti antwortete ganz jesuitisch: „man müsse nur noch kurze Geduld haben, bis er unsere Beschwerden nach Lemberg berichtet habe.“ Nicht zufrieden, uns den Genuß der Promenade genommen zu haben, die uns doch nach solchen Strapazen und außerordentlichen Märschen, an welche wir uns gewöhnt hatten, so nothwendig war, hatte man uns verboten, uns an die Repräsentanten unserer Nation in Wien zu wenden. Wir sind weit entfernt, der österr. Regierung solche inhumane und unbegreifliche Maaßregeln zur Last zu legen: Bedrückungen ohne Grund und Absicht können nicht aus einem Kabinette kommen, welches die Gerechtigkeit zum Wahlspruch hat; allein es ist nothwendig, daß es erfahre, welchen Mißbrauch der Macht General Bertoletti gegen zwei Generale sich schuldig gemacht, welche ihr ganzes Vertrauen auf den Edelmuth der Regierung setzten, in deren Schutz sie sich begeben hatten. Man möchte sich fragen: Warum man uns aus dem Schutze des gemeinen Rechts gestellt, uns jede Kommunikation mit den Einwohnern verboten und uns so bebrängt hat, daß man uns 40 Tage lang die freie Luft und den Schlaf entziehen wollte? — Unterzeichnet: Der General und Divisionair Remorino, der General und Brigadier Langermann.“

B e l g i e n.

Brüssel, den 22. November. Sogleich nach Ankunft des Kuriers, welcher die Anerkennung des Königs Leopold von Seiten der fünf Mächte überbrachte, ließ Sr. Maj. die Gesandten von England und Frankreich, so wie den Herzog von Aremberg zu sich bitten. Am 19. Abends verkündete das Läuten aller Glocken den Abschluß des Friedens-Traktats, und man hörte bis tief in die Nacht auf den Straßen Freudenschüsse. Diesen Morgen (20.) um 7 Uhr wurden Artillerie-

salven auf dem Boulevard abgefeuert. Die freudige Nachricht ist den Einwohnern durch eine Proclamation des Bürgermeisters angezeigt worden, welcher dieselben auffodert, diesen Abend ihre Häuser zu illuminiren. Die Erleuchtung am Abend war noch viel glänzender als bei der Thronbesteigung des Königs.

Am 20. d. um 5 Uhr Morgens ist der Deich bei Beirendrecht auf's Neue gebrochen. Mehrere Einwohner haben flüchten müssen. Man kann dort jetzt nur über das holländische Gebiet hinweg mit Anwerpern Gemeinschaft haben.

In Brüssel wird ein polnisches Comité errichtet. Mehrere Mitglieder beider Kammern werden demselben beitreten. In Lüttich will man ein Konzert zum Besten der poln. Ausgewanderten geben.

Lüttich, den 24. Novbr. Nachrichten aus Brüssel vom 22. zufolge, soll der König von England dem Könige Leopold ein eigenhändiges Glückwünschungsschreiben über die Ausgleichung der belg. Angelegenheit übersandt haben. — Die Bevollmächtigten der fünf Mächte sollen, gleich nach der Abfassung des Traktats und der Unterzeichnung, eine Konferenz über die Vollziehung desselben gehalten haben. Am 21. kam in Brüssel ein französl. Kabinetss-Kurier mit Depeschen an den Gen. Belliard an, der sogleich nach dem Haag weiter ging. Er hat die Ratifikation des Vertrages von Seiten der franz. Regierung überbracht. Dieselbe sollte er auch der franz. Gesandtschaft im Haag anzeigen. Am 23. sollte die Ratifikation belg. Seits erfolgen und diese unverzüglich nach London abgehen.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 22. Novbr. Nach genaueren Mittheilungen ist unsere Armee keinesweges in dem Grade, wie es die öffentlichen Blätter angaben, reducirt worden. Die ungarischen, böhmischen, galizischen und deutschen Regimenter in Italien haben noch keinen Mann entlassen: auch sollen, nach einer ganz neuen Verfügung, nur solche Beurlaubungen und Veränderungen statt finden, welche sich binnen drei Tagen auf den status quo zurückführen lassen. Bis jetzt sind höchstens 25,000 Mann auf Urlaub entlassen, wodurch etwa monatlich 49,000 Gulden allein an Brod erspart werden.

Durch ein von Durazzo in Triest angekommenes Schiff erfahren wir, daß Mustapha Pascha von Skutari sich auf Capitulation ergeben hat.

I t a l i e n .

Florenz, den 17. November. I. kais. Hoh. die regierende Großherzogin liegt in Pisa gefährlich krank darnieder. Am 14. wurde derselben von dem Bischofe von Livorno das Abendmahl gereicht. Am folgenden Tage war in den Symptomen der Krankheit einige Besserung eingetreten. Im ganzen Groß-

herzogthume sind Gebete für die Genesung I. kais. Hoh. angeordnet.

Neapel, den 6. Nov. Die in Palermo errichtete Militär-Commission, welche beauftragt war, die Theilnehmer an dem Aufstande in der Nacht des 1. Sept. d. I. zu richten, hat von den 35 vor sie gestellten Individuen 11 zum Tode und die anderen 24 zu mehr oder weniger schweren Strafen, je nach dem Grade ihrer Theilnahme an jenem Verbrechen, verurtheilt. Die 3 Haupt-Mißethäter sind am 26. October in Palermo auf öffentlichem Markte in Gegenwart einer großen Volksmenge erschossen worden.

S p a n i e n .

Madrid, den 10. November. Der König ist noch immer krank und hütet das Bett.

20,000 Mann der besten Truppen, darunter 6000 Mann Garde, sollen an die portugiesische Grenze marschiren: doch glaubt man nicht, daß sie einrücken werden, was mit Frankreichs und Englands Bewilligung schwerlich geschehen dürfte.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 20. November. Eine königl. Verordnung vom 19. d. M. hat 36 Personen zu lebenslänglichen Pairs ernannt. Laut 3 anderen Verfügungen von demselben Datum sind der Gen.-Maj. v. Grouchy zum Titular-Marschall, der Vice-Admiral Truguet zum Titular-Admiral erhoben, und die Offiziere, welche vom 20. März bis zum 1. Juli 1815 ernannt, aber hernach aus der Armeeliste gestrichen worden waren, in ihren Rang wieder eingesetzt worden.

Der Requetenmeister Moiroud hat sich erschossen.

Napoleon Bonaparte, Sohn des vormaligen Königs von Holland, hat 200 Francs für die Summe gezeichnet, die Hr. Marast wegen eines Artikels in der Tribune zu zahlen verurtheilt worden.

Der polnische General Uminski und der englische General-Major Sir John Campbell sind, letzterer von Lissabon, in Paris eingetroffen.

Der Messenger sagt: „Es wird in der That interessant seyn, zu sehen, wie die Oppositions-Zeitungen sich abmühen werden, um, wie gewöhnlich, zu zeigen, daß hinter allen den Friedensstiftungs-Maasregeln, welche die verschiedenen Cabinette ergreifen, nur etwanige Kriegs-Entwürfe versteckt sind, und daß, je mehr Alte sie gemeinschaftlich zur Beförderung der Ruhe in Europa unterzeichnen, sie auch desto bereiter sind, sich zu veruneinigen, um die Wohlfahrt Europas zu zerreißen.“

Paris, den 21. November. Man will behaupten, daß man eine Gesamt-Maasregel zur Stillung der Unruhen in den mittäglichen und westlichen Departements beabsichtige, und sagt sogar, daß der Herzog v. Orleans auf einige Monate dasselbst seinen

Wohnsitz aufschlagen werde, um die Veranlassungen jener Bewegungen genauer kennen zu lernen.

Nachrichten aus Valenciennes vom 19. Novbr. zufolge, befindet sich die ganze Nord-Armee bereits in Bewegung, um sich weiter auszudehnen und sich in Städte zurückzuziehen. Der Gen. Sébastiani wird sein Hauptquartier wahrscheinlich in Valenciennes aufschlagen, und die Einwohner von Douai schmeicheln sich, daß, wie ihnen versprochen worden, der Marschall Gérard zu ihnen das seinige verlegen werde. Die Sentinelle Picarde bleibt indeß dabei, daß es nach Amiens komme. Die Nemours'schen Lanciers, welche in Bayai lagen, wurden bereits in Valenciennes erwartet: man sagt indeß, daß sie wahrscheinlich nach St. Germain zurückkehren werden, um ihrem jungen Obersten näher zu sehn.

In Bezug auf die allgemeine Desarmirung der Plätze hat auch der Commandant der Artillerie in Grenoble den Befehl erhalten, diesen Ort zu entwaffnen. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, wird auch Straßburg bald auf den Friedensfuß gesetzt werden.

Sir Stratford Canning ist nun wirklich in Paris angekommen. Der poln. Divisionsgeneral Pac ist hier eingetroffen. Der General Dembinski wird erwartet. Das Ministerium hat der Militärbehörde von Douai befohlen, die poln. Flüchtlinge auf das Beste zu unterstützen, und sie nach dem Depot in Wizognon zu schaffen.

Die Expedition D. Pedro's wird, sagt man, von Quiberon abgehen.

Das österr. Heer in Italien beträgt, dem Const. zufolge, gegenwärtig 150,000 Mann.

Großbritannien.

London, den 19. Novbr. Der Lordkanzler zeigte gestern im Kanzleigericht an, daß er morgen nicht werde Sitzung halten können, weil Se. Maj. alsdann in Brighton geheimen Rath halten würde, um eine Proklamation zur weitem Prorogation des Parlaments zu erlassen. Der Courrier erklärt das wiederholte Gerücht von einem Ministerwechsel für ungegründet.

Man war sehr gespannt auf die gestrige Hofzeitung in Bezug auf die Zeit des Zusammentritts des Parlaments. Im Allgemeinen erwartete man, daß derselbe auf einen Tag nach Weihnachten bestimmt werden würde, und besagte schon diesen Verzug wegen der bleibenden Aufregung der Gemüther und Unsicherheit in Geschäften. Viele Börsenleute blieben gestern nach Schluß der Börse noch in der City, weil die Gazette erst spät erscheint.

Der Courier vom 16. berichtet, daß am 15. Abends ein Traktat zwischen den Bevollmächtigten der fünf Höfe zur Conferenz und dem belgischen, die bekannten 24 Artikel einbegreifend, unterzeichnet worden sey.

Die fortwährende Weigerung zum Beitritt von Seiten des Königs von Holland könne jetzt nur noch die äußeren Verhältnisse und die innere Lage von Holland allein betreffen und den allgemeinen Frieden nicht mehr gefährden. Es sey auch wahrscheinlich, daß, wenn dieser Traktat im Haag bekannt gemacht werde, Se. Maj. einer Anordnung beitreten würden, die alle großen Interessen Hollands völlig sicher stelle und jenes Land in Hinsicht des Gebiets und der Militärgrenzen in eine vortheilhaftere Lage versetze, als es je zu den Zeiten seines größten Ruhms und Wohls gehabt habe. Um die Krone Belgiens wieder auf sein Haupt zu bringen, würde der König erst den entschiedenen Willen beider Nationen, der belgischen und der holländischen, überwinden müssen.

Gestern Nachmittag kam ein Dampfschiff aus Rotterdam an. Man meldet, unser Botschafter habe eine unverzügliche kategorische Antwort über Annahme oder Nichtannahme verlangt, allein eine ausweichende dahin erhalten, daß, wenn auch der König einwilligen wolle, er die Zustimmung der Generalsstaaten nicht würde erhalten können. Man meint, der König stütze sich darauf, daß vor dem Frühjahr keine Kriegsoperationen mehr würden vorgenommen werden können.

Die Regierung soll zur Absendung eines Geschwaders nach Canton entschlossen seyn.

Der Ausschuß der Birminghamer politischen Union hat erklärt, daß nicht die Absicht da sey, die Mitglieder derselben zu bewaffnen.

Der Fürst Talleyrand ist nach Windsor abgegangen.

In Bristol ist man jetzt eifrig mit dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser beschäftigt. Den Betrag des Schadens schätzt man jetzt, so weit er Privat-Eigenthum betrifft, auf 67,600 Pfd. Sterling.

Hr. O'Connell hat in Irland die Errichtung einer großen National-Union auf so ausgedehnter Grundlage angekündigt, daß dieselbe alle Sekten und Parteien in sich begreifen und den Gesinnungen des irischen Volkes im Allgemeinen über politische Gegenstände Raum, sich auszusprechen, geben werde.

Vor einigen Tagen ist in der Kirche zu Paddington (bei London) eine Marmorplatte auf das Grab der berühmten Schauspielerin Siddons gelegt worden. Sie enthält die einfache Inschrift: „Dem Andenken der Sarah Siddons, welche am 8. Juni 1831 in ihrem 76sten Jahre aus diesem Leben schied, gewidmet. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“

London, den 20. Novbr. In dem Minister-Conseil am 21. in Brighton werden dem Könige die Hauptartikel der neuen Bill vorgelegt werden. Auch wird es zugleich entschieden werden, ob das Parlament abermals auf 14 Tage (vom 22. Novbr.) oder bis nach Weihnachten vertagt werden soll. Das Letztere soll jedoch das Wahrscheinlichere seyn.

Der Fürst Talleyrand hat seine neue Wohnung,

ein großes Haus in Hannover Square, einrichten lassen, und wird sie nach seiner Rückkehr von Brighton beziehen. Die Herzogin v. Dino, Nichte des Fürsten v. Talleyrand, ist gegenwärtig in Walmer-Castle bei dem Herzoge v. Wellington zum Besuch.

Man sagt, daß ein berühmter ehemaliger Minister (der Herzog v. Wellington) sich mit der Lady Georgine Bathurst vermählen werde.

Unter denen, welche die Adresse für die Reform in Tynham unterzeichneten (84 Namen), waren 80 Pächter.

Der engl. Reisende Lander (der Begleiter Clapperton's) hat eine eintägliche Stelle im Zollhause erhalten.

Die Schiffe aus Sunderland werden in Irland unverzüglich in Quarantaine genommen. In Godmanchester (Huntingdonshire) sollen einige ernstliche Cholerafälle vorgekommen seyn. Auf einem Schiffe, das auf der Abrede von Lowestoff (Suffolk) liegt, und das aus Stockton kam, ist ein Matrose in 9 Stunden, mit allen Zeichen der Cholera, gestorben.

P o l e n .

Warschau, den 23. November. Die hiesigen Zeitungen enthalten heute das kaiserliche Amnestie-Decreret vom 20. Oktober (1. November).

Die Höhe der Weichsel hat sehr zugenommen. In den letzten Tagen kam eine bedeutende Quantität Salz zu Wasser hier an.

(Schles. Stg.) Privatnachrichten sagen, daß die k. russ. Truppen den Befehl erhalten haben, am 24. November das Gebiet des Freistaats Krakau zu räumen.

G r i e c h e n l a n d .

Von der Familie Maurosichalis, von welcher gegenwärtig die Ermordung des griechischen Präsidenten ausgegangen ist, sind nicht weniger als 41 Mitglieder in dem Freiheitskampfe der Griechen gegen die Türken geblieben. Als der Präsident ermordet wurde, befand sich der Chef des Hauses, der bekannte Mainottensfürst, zu Nauplia in Haft. Eben so waren zwei seiner Brüder, der eine verhaftet, der andere in Stadtarrest. Ein viertes Mitglied der Familie, Sohn des regierenden Fürsten, stand unter polizeilicher Aufsicht. Am 6. Oktober Abends hatte die 90jährige Mutter des Fürsten sich zu dem russ. Admiral ergeben, und dessen Fürsprache für ihren gefangenen Sohn, der vor 6 Jahren noch an der Spitze des Landes als oberster Chef gestanden, und der sich jetzt in die Einsamkeit zurückziehen wolle, angefleht. Der Admiral beauftragte den russ. Residenten, mit dem gefangenen Fürsten, welchen er sich zu einer Unterredung an Bord kommen lassen, zu dem Präsidenten zu gehen. Der greisige Fürst — er ist schon über 70 Jahre alt — wartete eine halbe Stunde im Thorwege bis der Resident zurückkam und die unglückliche Nachricht brachte: der Präsident habe sich erklärt, er könne ihn

nicht vorlassen. Der Präsident hatte Argwohn: er glaubte nicht, daß die Familie des Fürsten, nach allem Vorhergegangenen, ruhig bleiben würde: der alte Fürst besaß einen großen Anhang; seine Mainotten beteten ihn an. Unter solchen Verhältnissen war Verdacht von Seiten des Präsidenten, besonders nach so vielen traurigen Erfahrungen, welche er bereits gemacht, natürlich; dazu kam, daß Capodistrias ein fester und strenger Mann war. Die Antwort, welche der russ. Resident brachte, mußte den alten Fürsten tief erschüttern. Er entbloßte sein Haupt und bat, der Himmel möge ihn rächen, und so wurde er an demselben Abend — es war Mittwoch um 9 Uhr — in das Gefängniß zurückgebracht. Die Begebenheit kam bald zu den Ohren der Verwandten des Fürsten. Am Sonntag geschah der Mord von dem einen Bruder (Konstantin) und dem Sohne (Georgios Maurosichalis) des Fürsten. Der Mord geschah an der Kirchthür. Der Sohn des Fürsten trat dem Präsidenten, als er eben eintreten wollte, mit dem Dolch in den Weg, während der Bruder schloß. Der Ermordete wurde in die Kirche gebracht und hauchte dort in den Armen eines deutschen Offiziers seinen letzten Athemzug aus. Der jetzt noch lebende der beiden Widder ist der Sohn des Fürsten, Georg. Der Bruder wurde von den Soldaten verwundet, dann, da ihn die Wunde an der Flucht hinderte, von diesen und den Einwohnern eingeholt, auf den Markt geschleift, nackt ausgezogen, und endete so nach zweifündigen Qualen seine Leiden. Der Leichnam wurde dem Pöbel überlassen, und von diesem ins Meer geschleppt. Am Nachmittag war bereits die provisor. Regierung constituirt; am Abend lieferte der französis. Consul den Sohn des Mainottensfürsten, welcher sich zu ihm geflüchtet, aus, unter der Bedingung, daß man ihn nicht, wie seinen Onkel, den Soldaten und der Volkswuth Preis geben, sondern nach Recht und Gesetz richten solle. — Die neuesten Nachrichten aus Nauplia reichen bis Mitte Oktober. Die Ruhe ist nirgends gestört, die gegen einander erbitterten griech. Großen scheinen durch den Tod des Präsidenten versöhnt. Eine allgemeine herzliche Trauer herrscht in ganz Griechenland um den Hingeshiedenen, denn er hatte viel Gutes gethan. Colocotroni, Coletti und Augustin Capodistrias, Bruder des Verstorbenen, welche die Regenschaft führen, verfahren mit großer Vorsicht: besonders benimmt sich der erstere, der alte Kleptensfürst der Morea, vortrefflich; er scheint damit manche frühere Unbill vergessen machen zu wollen. — Am 13. Okt. war eine Brigg mit Abgeordneten aus Hydra nach Nauplia gekommen, um sich mit der Regenschaft zu verständigen. Da Miaoulis, der Verbrenner der griech. Flotte, an der Spitze dieser Deputation stand, so glaubte die Regierung, dieselbe nicht annehmen zu können; am folgenden Tage

segelte daher die Brigg nach Hydra zurück. Es scheint, daß auch Miaulis, der zur See eben so viel für die Freiheit Griechenlands gethan, als irgend einer der neugriechischen Helden zu Lande, sein Ausbrennen der griechischen Flotte bereut. Aber bis dahin war das gegenseitige Mißtrauen und der Drang der Verhältnisse gekommen, daß auch die edelsten Männer des Landes, in leidenschaftlicher Aufregung und Verblendung, zu Mord und Verrath am Vaterlande hingerissen wurden. Möge eine baldige definitive Feststellung der Regierung und der Grenzen des Landes, dasselbe endlich in den Hafen der Ruhe führen, damit es zu eigenem und der Welt Frommen in neuer, christlicher Civilisation aufblühen könne!

A e g y p t e n.

Alexandrien, den 23. Oktober. Hier nimmt die militärische Expedition, welche der Pascha von Aegypten gegen Syrien machen will, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch: Tag und Nacht wird an den Zubereitungen gearbeitet, die Feldbatterien, das Belagerungsgegeschütz, Congreve'sche Raketen und eine große Menge Bomben, Pulver &c. sind schon eingeschifft, 2 Regimenter Infanterie liegen dazu bereit, andere Regimenter und die Kavallerie sind schon von Cairo durch die Wüste über El-Arisch nach Jassa aufgebrochen; der Pascha hofft in St. Jean d'Acre große Schätze zu finden. Die ganze nach Syrien bestimmte Armee soll aus 20,000 Mann bestehen; den Oberbefehl führt Ibrahim-Pascha; dieser wird von Cairo erwartet.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, den 22. Novbr. Polnische Flüchtlinge treffen in großer Anzahl in unserer Stadt ein, wo ein Comité zu ihrer Unterstützung sich bildet. Der Central-Ausschuß in Paris hat Hrn. v. Salawski hieher geschickt, um die Ankommenden zu mustern und das Einschleichen von Abenteurern zu hindern. Gen. Remorino will am 2. December hier ankommen.

Von der polnischen Grenze, den 14. Novbr. Die wenigen Nachrichten, welche man bei der von den russischen Behörden streng gehandhabten Polizei aus Warschau erhalten kann, lauten für die Polen wenig erfreulich, und lassen keinen Zweifel übrig, daß immer mehr ein System von Strenge hervortritt, und die Großmuth des Kaisers entweder auf Polen nicht angewendet, oder von den mit Ausübung der öffentlichen Gewalt bekleideten Beamten verkannt wird. Fast alle von Warschau kommende Reisende sind voll Besorgniß für die in die Revolution verwickelt gewesen Individuen, welche entweder nicht Gelegenheit fanden, nach dem Auslande zu entfliehen, oder, auf die verheißene Nachsicht bauend, in ihre Heimath zurückkehrten, indem bereits mehrere derselben verhaftet und nach dem innern Rußland abgeführt worden sind. Noch schmeichelt man sich zu Warschau mit einer Ver-

mittelung der großen Mächte, und glaubt, es werde eine Uebereinkunft zu Stande kommen, welche die Sicherheit der Personen und des Eigenthums im Königreich unter den Schutz jener Mächte stelle. So viel man aus guter Quelle erfährt, dürften wol dem russischen Kabinette Vorstellungen gemacht werden, falls eine zu auffallende Härte gegen Polen geübt würde, allein außer einer fürwörtlichen Empfehlung von glimpflicher Behandlung dürften die Polen von den auswärtigen Kabinetten nichts zu erwarten haben. Es ist stark die Rede davon, daß das unbewegliche Vermögen aller derjenigen eingezogen werden solle, die in der Kategorie der Verwiesenen stehen. Auf jeden Fall wird es ihnen nicht gestattet seyn, ein Einkommen aus dem Königreiche zu ziehen, und alle Vorkehrungen werden getroffen, daß solche Bezüge nicht heimlich und gegen die Verordnung statt finden. Die flüchtigen Polen dürften dadurch in eine sehr traurige Lage versetzt werden. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 27. Nov. früh Morgens und Vormittags brannte hier die große Cockerill'sche Zuckfabrik in der neuen Friedrichstraße ab. Die leicht brennenden öligen und leicht entzündbaren Stoffe hinderten lange, dem Feuer Einhalt zu thun, bis es den angestrengtesten Bemühungen gelang, aber nur erst, nachdem die Vorräthe und kostbaren Maschinen zerstört waren. Einer späteren Nachricht zufolge, hat auch die folgende Nacht noch einen neuen Feuerlärm veranlaßt, indem das Feuer auch noch diejenigen Theile des Gebäudes erreicht hatte, welche man zu retten hoffte. Mit der zweckmäßig angeordneten Hülfe des Militärs war es möglich, die benachbarten Gebäude völlig zu schützen.

Am 22. Novbr. fand in Königsberg das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Erzbischofs Dr. v. Borowski statt. Der mit violettem Sammet überzogene und mit goldener Stickerei reich verzierte Parade-Sarg befand sich auf einer Erhöhung vor dem Altare. Vier Marschälle, mit Stäben mit dem Bischofskreuze, umgaben diesen, so wie die dem Verewigten verliehenen Orden. Am 22. um 9 Uhr versammelte sich eine zahlreiche Menge aus allen Ständen, um der kirchlichen Feier beizuwohnen. Nach 11 Uhr erhob sich der Leichenzug von der Schlosskirche durch die mit zahlreichen Zuschauern besetzten Hauptstraßen der Stadt, nach dem Kneiphöfischen Kirchhofe, woselbst der Verewigte, seinem Wunsche gemäß, in dem Hartung'schen Familien-Begräbniß ruhet. Vor dem Sarge befanden sich in vier offenen Wagen die Marschälle und sodann der Prof. theol. Siefert, der Dr. v. Wegner und der Dr. v. Lengerke mit ihren Chapeaux d'honneur, mit dem goldenen Bischofskreuz und den Allerhöchsten Orden; darauf folgten

in einer langen Reihe von Equipagen zunächst die Geistlichkeit, endlich die Angehörigen und die Deputationen sämtlicher Behörden.

Aus Cassel schreibt man: „Wie versichert wird, sieht in diesen Tagen die Aufhebung der bisherigen strengen Sperr-Maassregeln gegen die Cholera bevor, und wird man sich von Seiten unserer Regierung ganz an das in dieser Beziehung in Hannover, so wie in Preußen, befolgte System halten.“

Der k. russ. Vicekanzler Graf v. Mestzinski ist am 16. Nov. von St. Petersburg nach Moskau abgereiset.

Der Herzog v. Braunschweig ist von Bayonne nach Nizza gegangen, wo er den Winter zuzubringen gedenkt.

Die Nationalgarde in Straßburg will, da es ihr abgeschlagen worden ist, sich als Corps zu dem Gen. Remorino zu begeben, einzeln denselben begrüßen.

Nachrichten aus Rom zufolge, welche der Messenger mittheilt, hat die Herzogin von Berry in Rom die Messe in der Kirche S. Carlo gehört, welche unter österr. Schutze steht. Der Papst ist indeß, gegen das Herkommen, nicht dabei erschienen; auch haben der österr. Gesandte und das übrige diplomatische Corps dem Hochamte nicht beigewohnt: ein Umstand, der sehr aufgefallen ist.

Aus Paris wird gemeldet: „Don Miguel hat Befehl zur Bildung einer Fremden-Legion erlassen, welche in Abrantes (15 Meilen von der spanischen Grenze) organisiert werden soll. Es sind dazselbst schon französische Offiziere angekommen, und man erwartete auch noch einige hundert französische Soldaten, sämtlich Deserteurs, wie dies bereits mehrmals erwähnt worden. Der Sohn des Marschall Bourmont wird diese halb französische und halb spanische Legion commandiren. Hr. John Campbell, General-Major, ist von Lissabon in Paris angekommen, er soll, wie unsere Blätter behaupten, Theil haben an der Bildung dieser Legion.“

Die Schwed. Staats-Zeitung meldet aus Piteå vom 4. Novbr.: daß, laut Nachricht von dem Kronvogt aus Puleå, im Anfange Octobers zwei Vorkühner im Fliegen bei dem Gehöfte des Bauern D. Larsson im Dorfe Callax todt aus der Luft niedergefallen sind, ohne daß die mindeste Verletzung an ihnen zu bemerken gewesen wäre. Der Bauer grub sie sogleich ein.

Seitdem man in den Zeitungen gelesen, daß der Tabak ein Präservativ gegen die Cholera sey, sieht man in Frankreich weit häufiger rauchen als zuvor. Sogar junge und schöne Damen sieht man mit wohlriechenden Havannah=Cigarren im Munde.

Der Figaro sagt: „Der König Leopold hat sein Silbergeschloß aus Claremont nach Brüssel kommen lassen, um zu beweisen, qu'il prend en Belgique un peu d'assiette.“

Ch o l e r a.

Berlin. In hiesiger Residenz sind bis zum 28. Novbr. Mittags Summa 2211 erkrankt, 775 genesen, 1394 gestorben, Bestand 32. Unter obiger Summe sind vom Militair erkrankt 34, genesen 17, gestorben 17, Bestand —.

Breslau. Bis zum 29. Novbr. Mittags 11 Uhr waren hier an der Cholera erkrankt 1272 Personen; hiervon starben 671, genesen 507, sind noch krank 94. Darunter befinden sich vom Militair erkrankt 36, genesen 20, gestorben 14, Bestand 2.

Hamburg. Bis zum 25. Nov. Mittags sind hier an der Cholera erkrankt 855; davon waren 318 genesen und 448 gestorben, 89 in der Behandlung.

Wien. In hiesiger Stadt und deren Vorstädten waren bis zum 21. Novbr. überhaupt 4166 erkrankt, 2006 genesen und 1954 gestorben. Unsere Regierung warnt in den öffentlichen Blättern gegen den Gebrauch aller sogenannten Präservative gegen die Cholera, hauptsächlich aber gegen den Gebrauch der Magen-Pflaster und des Kamillen=Deß.

St. Petersburg. Bis zum 17. Nov. sind hier 9246 Personen an der Cholera erkrankt, 4488 waren genesen und 4758 gestorben. An demselben Tage sind die letzten Choleraerkrankten genesen und gestorben, so daß gegenwärtig hier kein Choleraerkrankter mehr vorhanden ist.

Dank. Der Segen Gottes belohne die unermüdete großmüthige Mildthätigkeit der erhabenen Wohlthäterin, durch die wir in den Stand gesetzt worden sind, von nun an wieder in gewohnter Art die uns bekannten hülfsbedürftigen und würdigen Armen zu unterstützen. Auch ist bei uns eingegangen vom Hrn. Sen. K. 1 Rthlr., wofür wir gleichfalls herzlich danken. Liegnitz, den 2. December 1831.

Der Wohlthätigkeits=Berein.

Entbindungs=Anzeige. Die heute, Dienstag den 29. November, früh 3 auf 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einer gesunden Tochter, habe ich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Wertschütz, den 29. November 1831.

Pfarrer Brendel.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz=Woplautschen Fürstenthums-Landschaft

1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthumstag am 14. December d. J. eröffnet,

werden an diesem Tage zugleich die Deposital-Geschäfte besorgt werden,

2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefe, Zinsen für Weihnachten 1831

der 21., 22. und 23. Dezember d. J.,

3) zu deren Auszahlung

der 27., 28., 29., 30., 31. Dezember d. J.,

der 2., 3. Januar k. J. Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr,

4) ist der 4. Januar k. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluss bestimmt.

Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung, erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. Dezember d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz, den 10. November 1831.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direktion.
v. Johnston.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Rossi in Glas.

Bäulier Hoffmann in Gnesen, mit 2 Rthlen.
Cassen-Anweis.

Ulan Wolf in Fürstenwalde.

Liegnitz, den 1. December 1831.

Königl. Preuss. Post-Amt.

Reis-Versteigerung.

Aus den hiesigen Königl. Magazin-Beständen sollen, hoher Bestimmung zufolge, den 16. December c. a. Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Proviant-Amtes, Jesuitenstraße No. 117, nachstehende völlig versteuerte Reis-sorten, als:

25 Centner 16 Pfund Ostindischer und

25 Centner 29 Pfund Mailändischer,

in beliebig kleinen Quantitäten oder auch im Ganzen, meistbietend öffentlich, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlages für den Zeitraum von circa 3 Wochen, verkauft werden; welches Kauflustigen zur gefälligen Berücksichtigung hierdurch bekannt gemacht wird.

Glogau, den 24. November 1831.

Königliches Proviant-Amt.

Hausverkauf. Da ich Veränderungswegen gesonnen bin, mein sub No. 2. an der Pforte belegenes Haus nebst Destillir- und Schant-Gerechtigkeit zu verkaufen, so zeige ich solches Kauflustigen und Zahlungsfähigen hiermit an, und erbiere mich, zu je-

der gefälligen Zeit das Lokale zu zeigen und die Kaufbedingungen bekannt zu machen.

Liegnitz, den 30. November 1831.

Kugner, Destillateur.

Anzeige. Die so sehr beliebten wollenen Herren-Mützen sind in großer Auswahl wieder angekommen. Auch habe ich neuerdings eine Partie bunter Damen-Glace-Handschuhe aukrangirt.

Liegnitz, den 2. Dec. 1831. Gabriel Mendel.

Etablissement's-Anzeige.

Dass ich heute mein hiesiges Etablissement einer Specereiwaren- und Tabak-Handlung eröffnet habe, beehre mich hierdurch in Ergebenheit anzuzeigen, und bitte, bei Versicherung reeller Bedienung, sehr höflichst um geneigtes und gütiges Wohlwollen. Liegnitz, den 1. December 1831.

G. F. W. Kroeber,
Goldberger Gasse No. 57.

Zu vermieten. Eine Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kabinetts, wovon 1 zum Heizen, heller Küche mit Kochofen und Herd, nebst einer Bodenkammer und Holzstall, ist zu Weihnachten an einen ruhigen Miether zu überlassen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermieten. In dem Hause No. 395. auf der Mittelgasse ist eine Wohnung von 4 Stuben, Speisegewölbe, Kammern und Keller zu vermieten, und auf Weihnachten oder auch bald zu beziehen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 30. November 1831.

Stück		Fr. Courant.	
		Briefe.	Geld.
100 Rt.	Holl. Rand-Ducaten	98	—
dito	Kaiserl. dito	97	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	13½	—
dito	Poln. Courant	—	1½
dito	Staats-Schuld-Scheine	95½	—
150 Fl.	Wiener 4pr. Ct.Obligations	82½	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	42½
dito	Pfandbr.Schles.v.1000Rtl.	—	6
	dito Grossh. Posener	98½	—
	dito Neue Warschauer	86½	—
	Polnische Part. Obligat.	58	—
	Disconto	4	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 2. December 1831.

b. Preuss. Schff.	Höchst. Preis.		Mittler Preis.		Niedrigst. Preis.	
	Rthlr.	fg.	Rthlr.	fg.	Rthlr.	fg.
Weizen	1	26	1	23	1	21
Roggen	1	17	1	15	1	13
Gerste	1	5	1	4	1	1
Hafer	—	23	—	22	—	21